

Dritter Abschnitt: Aus der Vergangenheit des deutschen Volkes.

A. Sagen und Märchen.

221. Germanen-Markung.

Felix Dahn.

- | | |
|---|--|
| 1. Siegvater schickte den Adler aus,
Der Germanen Gebiet zu umfliegen;
Doch Flugmatt kehrte der Vogel nach
Haus:
„Weiß nicht, wo die Grenzen liegen;
Sie erweitern sie ewig durch Siegen.“ | 3. Da fuhr Siegvater selber hin-
aus,
Daß er ganz ihr Gebiet durchbahne;
Doch lächelnd kehrt er nach Asgards
Haus:
„Wo ich hinkam, flog ihre Fahne;
Denn ich bin ja selbst ein Germane.“ |
| 2. Siegvater sandte den Nordwind
aus,
Der Germanen Gebiet zu umfahren;
Doch atemlos kam der Brauser nach
Haus:
„Ich konnte die Mark nicht erfahren,
Weil sie immer voraus mir waren.“ | 4. Und so pflanzt über die ganze
Welt,
Soweit Adler und Nordwind streichen,
Soweit der Himmel die Erde hält,
Sieg Vater in allen Reichen
Der Germanen Siegeszeichen. |

222. Wie sich die nordischen Germanen die Entstehung der Welt vorstellten.

Nach Felix Dahn.

a) Entstehung der Welt und der ersten Götter.

Es gab eine Zeit, da war „nicht Sand noch See“ vorhanden, nicht Erde fand sich noch Himmel oben; nur der unendliche Raum war da, der gährende Abgrund: Ginnungagap nannten ihn unsere Vorfahren, d. h. die Kluft der Klüfte.